



APOSTOLISCHE
GEMEINSCHAFT

„Schluss mit der Besinnlichkeit“ - Sonntagsbrief für den 16. Januar 2022

Liebe Geschwister,

„Schluss mit der Besinnlichkeit“, so lautete eine Schlagzeile in der „Rheinischen Post“, mit der vor ein paar Tagen auf das Ende der Weihnachtszeit hingewiesen wurde. In den meisten protestantischen Gemeinden endet die Weihnachtszeit mit dem Dreikönigstag am 6. Januar, in den skandinavischen Ländern mit dem St. Knuts-Tag (den ein großes schwedisches Möbelhaus gerne in Werbespots skizziert) am 13.01. und in der katholischen Kirche mit Mariä-Lichtmess Anfang Februar.

Alle Tage haben gemeinsam, dass sie zum Anlass genommen werden, die zum Teil üppige Weihnachtsdekoration wieder in Kartons zu packen und den Christbaum, wie auch immer, aus den vier Wänden zu entfernen.

Was bleibt? Muss wirklich Schluss sein mit der Besinnlichkeit?

An Weihnachten feiern wir, dass Gott in Jesus Christus Mensch wurde, mitten unter uns kam und wir durch ihn Erlösung feiern dürfen. Jesus ist uns auch heute noch nahe und möchte uns auf einen Weg führen, der bei Gott dem Vater endet. Dies dürfen wir uns auch außerhalb der Weihnachtszeit und ohne große Deko immer wieder vor Augen führen, gerne in besinnlichen Momenten.

Der Charme der Weihnachtszeit besteht darin, dass der Alltag gerade „zwischen den Jahren“ stillzustehen scheint und wir plötzlich mehr Zeit als sonst haben. Stille und Besinnlichkeit haben eine Chance. Das tut gut! – Aber diese Zeitfenster können wir uns das ganze Jahr nehmen, wenn wir es denn wollen. Wir können viele besinnliche Momente erleben und feststellen, dass Weihnachtsfreude immer möglich ist.

Dann ist – Gott sei Dank - nicht „Schluss mit der Besinnlichkeit“.

Mit herzlichen Grüßen aus dem Rheinland

Ulrich Keller